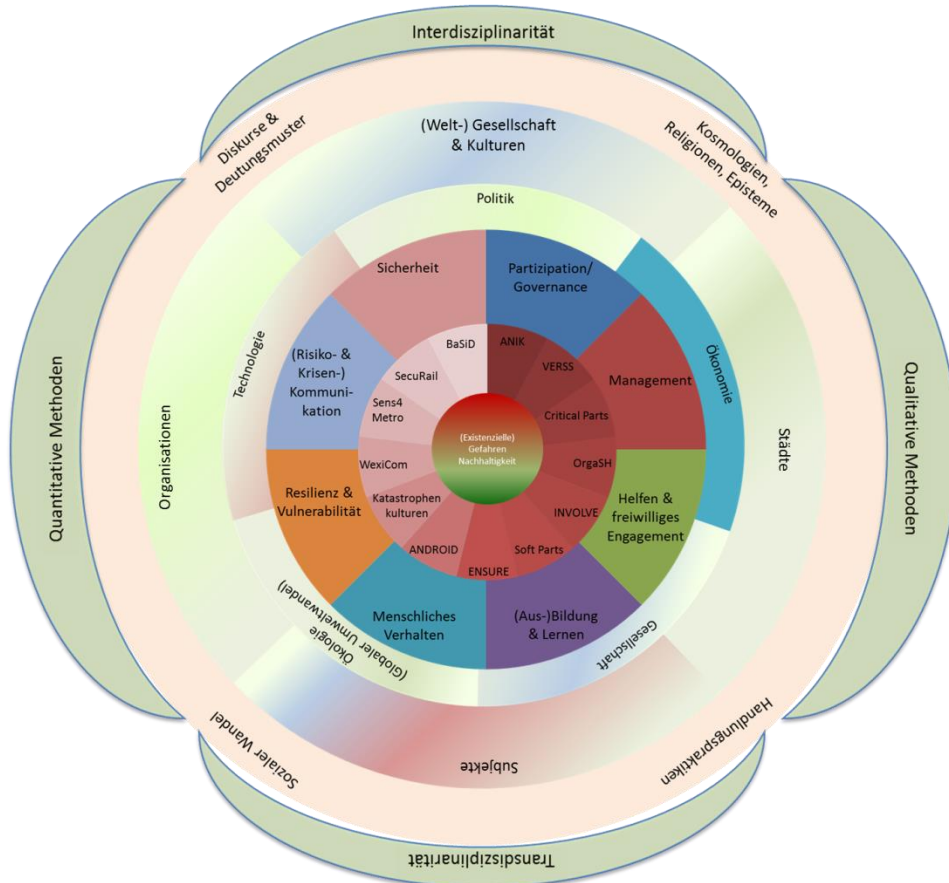


# HANDOUT

## MA UMWELTANTHROPOLOGIE (OBERSEMINAR): DISKURSE, DEUTUNGSMUSTER UND HANDLUNGSPRAKTIKEN IM (KLIMA)WANDEL



MA Sozial- und Kulturanthropologie

Modul: Umweltanthropologie, MA SKA

Oberseminar

Sem. Nr. 297C2

Zeit: Montag 16.00 -18.00

Erster Termin: 20.04.2015

Ort: Landoltweg 9 -11 Seminarraum 014

Dozent: Prof. Dr. Martin Voss

Kontakt: martin.voss@fu-berlin.de

Sprechstunde: Dienstags, 14.00 -16.00 (bitte anmelden über das Sekretariat)

Sekretariat: Beate Urbanietz (beate.urbanietz@fu-berlin.de)

Bei allgemeinen Fragen schauen Sie bitte in die FAQ im Kursblackboard

Alle weiteren organisatorischen Fragen richten Sie bitte an Ben Marnitz (Ben.Marnitz@fu-berlin.de)

## Seminarbeschreibung

Spätestens seit dem Erscheinen der sog. Stern-Review des britischen Ökonomen Nicholas Stern im Jahr 2006, der die Kosten eines ungebremsten Klimawandels für die Weltwirtschaft vorrechnet und des vierten Sachstandberichtes des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, auch Weltklimarat genannt) im Jahr 2007, wird der Mensch als zentrale treibende Kraft im für den Menschen existenziell bedrohlich gewordenen Klimageschehen gesehen. Drastisch warnt das IPCC:

„Eine Erwärmung des Klimasystems ist eindeutig (...). Die weltweiten Treibhausgasemissionen sind aufgrund menschlicher Aktivitäten seit der vorindustriellen Zeit angestiegen (...). Der größte Teil des beobachteten Anstiegs der mittleren globalen Temperatur seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist sehr wahrscheinlich durch den beobachteten Anstieg der anthropogenen Treibhausgaskonzentrationen verursacht“ (IPCC 2007).

Folgt man dem IPCC, ist der anthropogene Klimawandel eine wissenschaftlich zumindest hinreichend bewiesene, somit eine „objektive“ Tatsache. Michel Foucault sah die Aufgabe der Geistes- und Sozialwissenschaften darin, die historische Singularität vermeintlich positiver Wissensbestände und -ordnungen aufzuarbeiten. Es gehe darum, die Wissens Elemente vom Anschein des Objektiven, von der „Natürlichkeit“ zu befreien, ihre Bedingtheit zu offenbaren. Sie fußen, so Foucault sinngemäß, auf keinem Apriori, auf keinem Naturgesetz, sie sind keine Universalien, deren Innerstem Wesen sich der Wissenschaftler nach und nach nähert. „Den“ Klimawandel als eine vom Menschen unabhängige Positivität, die sich mit den Methoden und Instrumenten der Naturwissenschaften in der Welt „dort draußen“ nachweisen ließe, kann es aus Sicht der Geistes- und Sozialwissenschaften nicht geben. Vielmehr ist das, was wir als Klimawandel diskutieren, das momentane Resultat von (symbolischen) Kämpfen um Deutungshoheiten. Für die Geistes- und Sozialwissenschaften ist der Klimawandel als diskursives Phänomen daher in zweifacher Hinsicht eine Herausforderung. Sie müssen nicht nur die kulturellen Folgen klimatischer Veränderungen beobachten und verstehen, sie müssen diese zugleich als Produkt eines machvollen Diskurses begreifen.

Es geht in dieser Lehrveranstaltung darum, den Klimawandel als Diskurs zu verstehen, also losgelöst von den naturwissenschaftlichen Wissensbeständen ausschließlich danach zu fragen, was „der Klimawandel“ sozial bedeutet. Dabei wird sich zeigen, dass es nicht „den“ Klimawandel sondern ganz viele Vorstellungen von Klimawandel gibt. Konkret wollen wir uns dies aus drei Perspektiven her anschauen: einmal, sozusagen aus der Makro-Perspektive die Ebene der Diskurse, auf der globalen, aber auch auf der lokalen Ebene. Dann schauen wir, in welcher Wechselwirkung die Diskurse zu den lokalen Deutungsmustern der Menschen stehen. Besteht zwischen Diskursen und Deutungsmustern eigentlich ein Unterschied? Schließlich schauen wir uns die Handlungspraktiken an: Wenn Menschen einen bedeutungsvollen Klimawandel wahrnehmen, welche Konsequenzen hat dies für ihre Handlungen?

In den ersten Sitzungen werden wir uns theoretische Grundlagen erschließen, wie z.B., was ein Diskurs, was Deutungsmuster und was Handlungspraktiken sind. Dann werden wir uns den Klimadiskurs konkreter ansehen und den heutigen Diskussionsstand derart historisieren. Am Beispiel eines Forschungsprojektes zum Klimawandel in den Alpen diskutieren wir den Zusammenhang von Deutungsmustern und Handlungspraktiken dann exemplarisch. Schließlich schauen wir in den globalen Süden und hinterfragen insbesondere sogenannte „Community-basierte“ Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel.

## **Lernziele**

Im Rahmen dieses Kurses lernen Sie, zentrale Begriffe wie Diskurs, Deutungsmuster und Handlungspraktiken kritisch zu reflektieren und differenziert zu verwenden. Sie entwickeln ein Verständnis des Klimawandels als genuin soziales Phänomen und lernen, die sich aus dem Klimawandeldiskurs ergebenden realen Folgen zu bewerten. Studierende haben sich nach Abschluss dieses ein Bild der realen Komplexität des Phänomens Klimawandel gemacht und haben gelernt, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive kritisch zu bewerten.

## **Themenüberblick**

### **Konzepte, theoretische Grundlagen & Begriffe**

- Was ist ein Diskurs?
- Deutungsmuster und Handlungspraktiken
- Globaler Umweltwandel und Klimawandel aus sozialwissenschaftlicher Perspektive
- Mitigation und Anpassung an den Klimawandel

### **Klimawandel & Indien**

- Lokale Folgen des Klimawandels Risikokommunikation
- Lokale Folgen des Klimawandeldiskurses
- Anpassung an den Klimawandel
- Klimawandelpolitik

## **Methoden**

- Input des Dozenten
- Textdiskussion
- Referat
- Gastbeiträge
- Gruppenarbeit

## **Formen aktiver Teilnahme**

- Vorbereitende und begleitende Lektüre
- Aktive Mitarbeit im Seminar
- Arbeitsgruppe
- Text-Exposees
- Diskussionszusammenfassungen
- Referat

## **Leistungsnachweis**

Essaysammlung (ca. 15 Seiten) **oder** Hausarbeit (ca. 3000 Wörter; bzw. je nach Prüfungsordnung)

## **Arbeitsaufwand (Stunden)**

- Präsenzzeit 30
- Vor- und Nachbereitung, Selbststudium 60
- Prüfungsvorbereitung und Prüfung 60
- Leistungspunkte: 5 (Modul = 10)

## Seminarplan

- Seminareröffnung (20.04.2015)
- Was ist ein Diskurs? Theoretische Grundlagen (27.04.)
- Der Klimadiskurs (Voss) (04.05.)
- Deutungsmuster und Handlungspraktiken (Voss) (11.05.)
- Klimawandelpolitik Indiens (18.05.)
- Anpassung an den Klimawandel in Indien (01.06.)
- Lokale Folgen des Klimawandels in Indien – Case Study: Floods in Mumbai (Handbook I) (08.06.)
- Lokale Folgen des Klimawandeldiskurses in Indien (15.06.)
- Positionen zu Mitigation und Anpassung an den Klimawandel (GAIA-Diskussion) - Why we disagree about Climate Change (Mike Hulme) (22.06.)
- Reservesitzung (ggf. ANIK) (29.06.)
- Globaler Umweltwandel und Klimawandel (Beitrag Birgit Peuker) (06.07.)
- Abschlussdiskussion (13.07.)